

Anlage 2

Handelsblatt, 3.12.2014

## ENERGIEVERBRAUCH

# Verschenkte Potenziale

Vor allem in den Rechenzentren wird viel Energie verschleudert. Die Datenmengen steigen stetig an.

Silke Kersting  
Berlin

Für die Entwickler und Hersteller von Computern, Chips und Anwendungen gab es jahrelang nur ein Ziel: Schnelligkeit. Wie viel Energie Geräte und Software dabei verbrauchten, war lange Zeit Nebensache. Doch angesichts steigender Energiepreise hat ein Umdenken eingesetzt.

„Strom- und Energiefresser sind nicht mehr zeitgemäß“, sagt Thilo von Selchow, Chef des Dresdner Chipherstellers Zentrum für Mikroelektronik. Das Unternehmen ist auf den Bau von Mikrochips spezialisiert, die etwa die Technik von Autos, Smartphones oder Beleuchtungsanlagen energieeffizient ma-

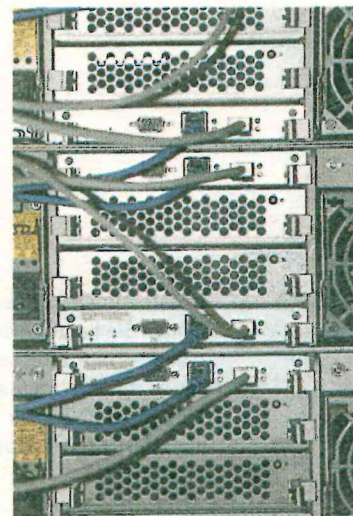
chen. Auf seiner Website rechnet das Unternehmen vor, wie viele Tonnen klimaschädliches CO<sub>2</sub> mit seinen Entwicklungen eingespart wird: 50 Millionen in den vergangenen zehn Jahren. „Unternehmen wie wir können ganze Kraftwerke überflüssig machen“, sagt von Selchow dem Handelsblatt.

In der Wirtschaft gibt es indes ganze Bereiche verschenkter Potenziale. Ein Beispiel sind die Rechenzentren. „Hier werden Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> verschleudert“, sagt Alexander Hauser, Chef der e<sup>3</sup>computing GmbH in Frankfurt am Main und Experte für den Betrieb energieeffizienter Rechenzentren. Das Unternehmen, eine universitäre Ausgründung, setzt auf Kühlung von Rechenzentren mit Wasser - ei-

ne energieeffiziente Alternative zur klassischen Kühlung per Klimaanlage.

„Die Datenmengen werden in den nächsten Jahren steigen, das erhöht natürlich den Energieverbrauch“, hatte die Präsidentin des Umweltbundesamtes, Maria Krautzberger, schon im August festgestellt und hinzugefügt, in den Rechenzentren gebe es „enorme Einsparpotenziale“. Umso erstaunlicher ist es, dass dieser Aspekt im Aktionsplan Klimaschutz 2020 keine besondere Rolle spielt. „Die Niederlande etwa schreiben eine gewisse Energieeffizienz vor, die Rechenzentren erfüllen müssen“, sagt Unternehmenschef Hauser.

Wenn man die größten 500 Rechenzentren modernisieren würde,



Getty Images

Server in einem Rechenzentrum:  
„Ganze Kraftwerke einsparen.“

so rechnet Hauser vor, „dann würde das eine Einsparung von fast einer Million Tonne CO<sub>2</sub> pro Jahr bringen“. Über die Lebensdauer eines Rechenzentrums von 15 bis 20 Jahren seien das gewaltige Summen. In Deutschland gibt es etwa 3 000 Rechenzentren, die Zahl größerer Serverräume wird auf gut 50 000 veranschlagt. Laut Umweltexperten ist das Thema trotz des Sparpotenzials in vielen Unternehmen noch nicht angekommen. Betroffen sind aber auch die Rechenzentren der Bundesverwaltung.

Eine Diskussion über Green Economy „ist dringend notwendig“, mahnt auch Michael Otto, Aufsichtsratschef der Otto Group. „Was wir brauchen, ist eine Wirtschaft ohne Verschwendung.“